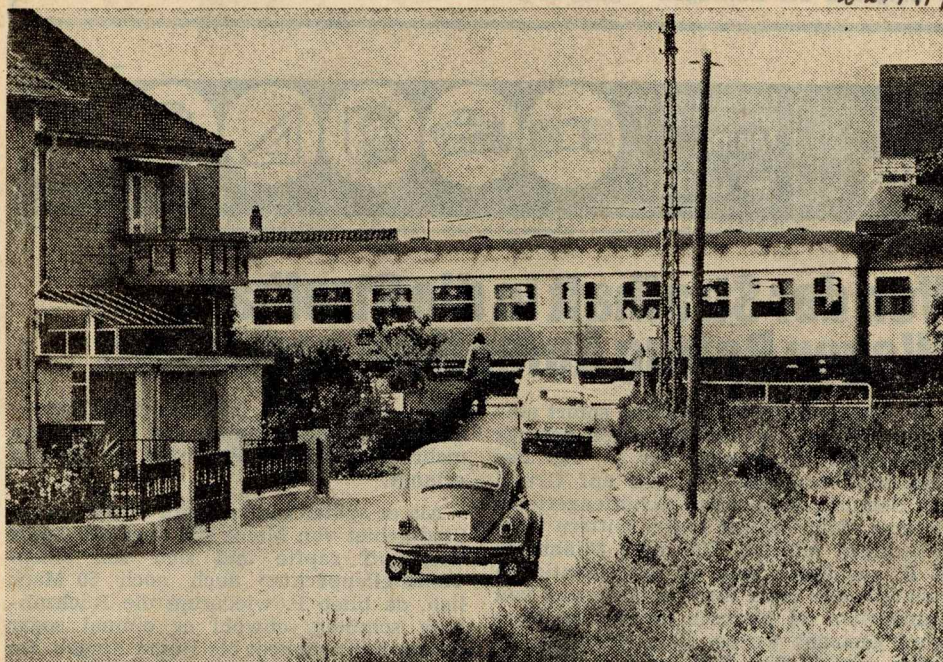


## Bahnübergänge in Nackenheim sollen bis 1976 verschwinden



AUCH MIT DEN FÜNF SCHIENENGLEICHEN BAHNÜBERGÄNGEN beschäftigten sich die Nackenheimer Ratsmitglieder in öffentlicher Sitzung. Ratsmitglied Günter Zerbe (Freie Liste) verlangte Auskunft darüber, wie weit die Planungen zur Beseitigung der fünf Übergänge vorangeschritten seien. Verkehrsteilnehmer und Fußgänger müßten oft lange Wartezeiten vor den Schranken der stark frequentierten Bahnlinie hinnehmen. Täglich würden die überfüllten Schulbusse der Hauptschule Nackenheim die Gleise überqueren. Es sei nicht auszudenken, wenn es hier zu einem Zusammenprall kommen würde. Bürgermeister Gerhard Krämer erklärte hierzu, in Bodenheim gebe es das gleiche Problem. Er werde nun erneut Gespräche mit dem Straßenbauamt sowie mit der Bundesbahn führen. Zur Finanzierung gebe es einige Möglichkeiten. Doch bleibe ein großer Brocken an den Gemeinden hängen. Franz Josef Bernard (CDU) hob hervor, daß man sich mit der SPD darüber einig gewesen sei, die Kommune vorerst nicht weiter finanziell zu belasten. Erst wenn die Kanalisation abgerechnet sei, sei man in der Lage, weitere Vorhaben in Angriff zu nehmen. Ratsmitglied Günter Ollig führte aus, konkrete Kostenvoranschläge würden bei der Deutschen Bundesbahn noch nicht vorliegen. Man habe vor einiger Zeit für den Bau von vier Unterführungen eine Summe von 3,6 Millionen geschätzt. Ein Drittel sollte hiervon die Gemeinde aufbringen. Diese Summe würde sich mit allen Zuschüssen nochmals reduzieren. Immerhin sollten 0,8 Millionen für Nackenheim übrig bleiben. Günter Zerbe meinte abschließend, wie im Rat angeregt, sei der Bau einer Hauptunterführung kein Luxus. Man sollte keineswegs bei den zuständigen Stellen hierzu locker lassen, um eine gerechte Finanzierung sicherzustellen.

m-/Foto: Maurer